

Noch etwas frisches Nistmaterial
für die Bude.



Siedlungsraum aus Sicht des Igels

“

Wir Igel gehören zu den ältesten Säugetieren und haben uns an viele Veränderungen angepasst. Noch nie aber war der Wandel so schnell und so tiefgreifend wie in den vergangenen 70 Jahren. Fanden wir bis zum Beginn der mechanisierten Landwirtschaft unseren Lebensraum in den kleinräumig strukturierten ländlichen Gebieten, bleiben uns heute nur noch die menschlichen Siedlungsräume.

VON MONIKA WAELTI

Für uns Igel sind dies Herausforderungen, die wir ohne ein bisschen menschliche Rücksichtnahme auf die Dauer nicht bewältigen können. Besonders gefährlich sind für uns die eifrigen Gartenbesitzer und die unachtsamen Fahrzeuglenker. Vielleicht verstehen Sie uns besser, wenn Sie mich einmal auf meiner nächtlichen Wanderung begleiten.

Heute habe ich meinen Tagesschlaf im Nest beim alten Friedhof gehalten. Es ist eines meiner sechs Nester und liegt in der Ecke bei der Mauer. Auf dem Weg zum Tor erwische ich eine Assel. Nicht sehr schmackhaft, aber sie nährt. Immer noch schmatzend schlüpfte ich unter dem Eisentor durch Richtung Sportplatz. Heute sind zum Glück keine Spaziergänger mit Hunden zu sehen. Also los und hurtig rüber zum Zaun. Normalerweise bin ich eher gemächlich unterwegs, ich bin ja auf der Suche nach krabbelndem Futter. Rasen ist da äusserst uninteressant und entspricht überhaupt nicht dem Idealbild des Lebensraums für uns europäischen Braunbrustigel. Beim Zaun muss ich dann rechts und kann durch eine schadhafte Stelle durchschlüpfen. Zum Glück haben die Menschen das Loch noch nicht entdeckt. So kann ich ohne Gefahr und ohne die befahrene Strasse zu überqueren meiner Hauptbeschäftigung nachgehen. Damit ich keine der fetten Raupen verpasse, husche ich schnell zur grossen Brennnessel hinüber. Tatsächlich sind einige heruntergefallen und ich verputze sie genüsslich. Nun der Treppe entlang und dann rechts eine Böschung hinunter, die mit dem üblichen Gestrüpp bepflanzt ist und mir als Dessertbuffet dient. Hier hat es viele Käfer. Käfer sind sowieso und überhaupt meine absolute Lieblingsnahrung. Ein wahrer Superfood. Knackig und voller tierischer Proteine. Einfach fantastisch! Leider gibt es davon immer weniger. Auch verwilderte Hecken und Gebüsch – unsere bevorzugten Unterschlüpf – werden immer weniger.

VEREIN PRO IGEL

Buristrasse 17
3006 Bern
info@pro-igel.ch
IBAN: CH97 0900 0000 8006 8208 7

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

QR-Code mit der
TWINT-App scannen
Betrag und Spende
bestätigen



Schon bald wird's hell. Toll, geht mein Revier an dieser verwucherten Parzelle hinter dem Friedhof durch, wo im Totholzhaufen schon mein Nest für die Tagesruhe wartet. Noch kurz einen Schluck Wasser aus der grossen Pfütze und hinein in mein knorriges Nest. Hier verschlafe ich in Ruhe den Tag, ohne Angst zu haben, von einer Motorsense oder einem Mähroboter massakriert zu werden.

Liebe Gartenbesitzer, wir wünschen uns, Sie würden es easy nehmen. Lassen Sie uns zuliebe wilde Ecken in Ihrem Garten stehen. Es braucht so wenig. Sogar ein Loch im Gartenzaun ist für mich und meine Artgenossen wertvoller als jeder Golfgras. Und ganz ehrlich: Sind wir nicht angenehme und sympathische Gartenmitbewohner? Dann tut uns den kleinen Gefallen und überlasst uns, Igel, Kröte & Co., einen Teil der Gartengestaltung. Wir übernehmen diesen Nachbarschaftsdienst sehr gerne für Sie! — 🌍 —

MONIKA WAELTI ist Geschäftsleiterin
des Vereins pro Igel.



Dem Igel auf den Fersen.



Eines der sechs Nester in meinem Revier.